

Onkel Shanti und Tante Henny

Als junger Mann zieht der Autor Vikram Seth Anfang der 1970er aus Indien zu Verwandten nach England, um dort sein Studium zu absolvieren. Er kennt diese Verwandten nur flüchtig. Onkel Shanti ist ein Grossonkel mütterlicherseits. Tante Henny kommt ursprünglich aus Berlin.

Vikram wächst dem kinderlosen Paar ans Herz, und vor allem Tante Henny ermuntert ihn in Vielem, was ihm während des Studiums begegnet. Als sich z.B. herausstellt, dass das Studium die Kenntnis eine europäische Sprache auf dem Niveau der mittleren Reife erfordert, beginnt Tante Henny kurzerhand mit ihm einen intensiven und erfolgreichen Deutschunterricht. Wie ihm dies später noch zu Gute kommen würde, ahnt er zu diesem Zeitpunkt nicht. Auch als sein Studium Vikram später in die USA und China führt, bleibt er immer mit Onkel Shanti und Tante Henny in London durch Briefe und Besuche in Kontakt.

Über Tante Hennys Leben vor der Emigration nach England erfährt Vikram zu ihren Lebzeiten nichts. «Tante Henny sprach nie über ihre Familie. Ich hatte von meinen Eltern erfahren, dass sie alle in Deutschland ermordet worden waren.»

Nach Tante Hennys Tod taucht auf dem Speicher des Hauses ein Koffer auf mit Briefen und Fotos aus ihrem Besitz. Auf dieser Grundlage beschliesst Vikram Seth sein bereits geplantes Buch über seinen Grossonkel zu erweitern, um vor allem Tante Henny ein Denkmal zu setzen.

Das Buch *Zwei Leben* besteht aus fünf Teilen. Der erste Teil ist quasi der Prolog. Der zweite Teil erzählt Onkel Shantis Leben bis nach Kriegsende 1946: über seine indische Herkunft, sein Zahnarztstudium in Berlin der 30er Jahre – wo er Henny begegnet – und über seinen Dienst als Soldat im zweiten Weltkrieg, durch den er seinen rechten Arm verliert. Der dritte (und grösste) Teil besteht – basierend auf den Dokumenten aus dem Koffer – hauptsächlich aus zitierten Briefen von Bekannten und Freund/innen, mit denen Henny nach dem Krieg wieder in Kontakt steht, und aus denen sie über das Schicksal ihrer Familie erfährt. Vieles davon teilt sie ihrem Mann nie mit. Im vierten Teil wird der Faden wieder bei Onkel Shanti aufgenommen und handelt davon, wie Shanti und Henny – die sich noch vor Kriegsbeginn nach England retten kann – sich in London ein Leben als Paar aufbauen. Im fünften Teil kehren die Lesenden zurück zum Witwer Shanti bis zu seinem Tod.

Dem Autor gelingt es in diesem biografisch-autobiografischen Buch, durch detaillierte Beschreibungen ausgewählter Ereignisse sowie dem Zitieren vieler Briefe ein lebendiges Bild der zwei Protagonist/innen zu schaffen, auch wenn es natürlich asymmetrisch bleibt, da er über Henny das meiste nicht von ihr selbst erfahren hat. Die Mischung aus indischen, deutschen und englischen Lebensgewohnheiten macht sie zu einem faszinierenden Paar. Dass es von Hennys Seite keine sehr leidenschaftliche Liebe war, tut dem keinen Abbruch. Auch lässt der Autor eigene Erlebnisse und Reflexionen einfließen, was das Buch reichhaltiger werden lässt, als vielleicht anfänglich vermutet. Es entfaltet sich beim Lesen.

Vikram Seth: *Zwei Leben*. S. Fischer, 2006.

Kerstin Paul, Sommer 2024